

**Protokoll der Vorstandssitzung der LAG AktivRegion Innere Lübecker Bucht e.V.
am 26.02.2013 im Haus für Jugend und Familie in Ahrensböök**

Beginn: 18:00 Uhr

Ende: 21:00 Uhr

Anwesende: siehe Teilnehmerliste

Im Vorwege der Sitzung besichtigen die Vorstandsmitglieder die zur Neugestaltung beantragte Skateranlage auf dem Gelände des Hauses für Jugend und Familie in Ahrensböök.

Zu TOP 1: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Klitzing begrüßt die Teilnehmer der Sitzung. Es sind fünf kommunale Partner und fünf Wirtschafts- und Sozialpartner anwesend. Die Beschlussfähigkeit ist somit gegeben. Für die Gemeinde Scharbeutz begrüßt Herr Klitzing die neuen Mitglieder Herrn Weihe und Herrn Bensch.

Zu TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

Zu TOP 3: Genehmigung des Protokolls der Vorstandssitzung vom 27.11.2012

Herr Dr. Schüler bittet für das Protokoll der Mitgliederversammlung unter TOP 4 um folgenden Zusatz: Arbeitskreis Wirtschaft und Verkehr – In diesem Jahr fand keine Sitzung des AK statt. *„Es lagen keine Projektvorschläge oder Anträge vor.“* Das Protokoll wird unter Berücksichtigung dieses Zusatzes einstimmig genehmigt.

Zu TOP 4: Bericht des Vorsitzenden und der Regionalmanagerin

Das Thünen-Institut für Ländliche Räume wurde vom Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (MELUR) mit der Bewertung der AktivRegionen-Förderung beauftragt. Ziel der Bewertung ist es, den Nutzen in der Region einzuschätzen und darauf aufbauend Verbesserungsansätze abzuleiten.

Insgesamt wurden 31 Fragen an die Mitglieder des Entscheidungsgremiums der jeweiligen LAG gestellt und ausgewertet. An der Umfrage beteiligten sich in der AktivRegion ILB 11 Vorstandsmitglieder. Dies liegt knapp über dem Landesdurchschnitt.

Frau Schridde stellt die zusammengefassten Ergebnisse zur Reflektion innerhalb der AktivRegion anhand einer Präsentation vor (*siehe Anlage!*).

Demnach kann insgesamt eine positive Bewertung der LAG-Arbeit mit einer hohen Bereitschaft zur Fortsetzung der begonnenen Arbeit festgestellt werden.

Gegenüber den Ergebnissen der Befragung im Jahr 2009 zeigen sich deutliche Verbesserungen sowohl in der Optimierung der Arbeitsstrukturen und der Entscheidungsprozesse als auch in der Bedeutung der AktivRegion bei der regionalen Entwicklung und Förderung der interkommunalen Zusammenarbeit. Die Region ist stärker zusammengewachsen.

Überwiegend negativ fielen die Antworten zum Verfahren und zur Projektauswahl bei der Förderung des ländlichen Wegebbaus aus. Dies ist hauptsächlich auf die unklaren

Förderbedingungen zurückzuführen. Defizite zeigten sich außerdem bei der Beteiligung bestimmter gesellschaftspolitischer Gruppen (Vereine und Verbände) und der Wirtschaftsvertreter an der Arbeit der AktivRegion.

In den Umfrageergebnissen zeigen sich wichtige Impulse, die für die Vorbereitung der nächsten Förderperiode genutzt werden können.

Herr Klitzing weist darauf hin, dass nach der Sommerpause eine Abstimmung mit den Kommunen zur weiteren Sicherstellung der Kofinanzierung des Regionalmanagements bzw. zur Finanzierung der Übergangsphase bis zum Start des neuen Programms vorgesehen ist. Aufgrund von Verzögerungen auf EU-Ebene bei der Einigung zum mehrjährigen EU-Finanzrahmen empfiehlt das MELUR eine Verlängerung der bestehenden Regionalmanagements bis zum 31.12.2014.

Eine ausführliche Evaluation dieser Förderperiode ist ebenfalls nach der Sommerpause geplant. Diese soll zunächst in thematischen Arbeitsgruppen erfolgen. Bei der Vorbereitung der nächsten Förderperiode wäre es erstrebenswert, zusätzliche Fachkompetenz aus der Region einzubeziehen. Anregungen zur Ansprache entsprechender Akteure sind willkommen. In diesem Zuge ist auch ein neuer Zuschnitt der derzeitigen Arbeitskreise angedacht.

Frau Oldhof befürwortet die stärkere Einbindung von Wirtschafts- und Sozialverbänden bereits bei der Erstellung der neuen Entwicklungsstrategie als wichtige Voraussetzung zur aktiven Mitarbeit in der künftigen Förderperiode und regt an, permanent inaktive Mitglieder zukünftig nicht mehr anzusprechen und zu berücksichtigen.

Zu TOP 5: Aktuelles aus dem LLUR

Zu den derzeit bekannten Rahmenbedingungen der künftigen Förderperiode nennt Herr Strunk folgende Eckpunkte:

- Das LEADER-Prinzip wird beibehalten. Eine Übergangsverordnung für die neue Förderperiode liegt noch nicht vor.
- Von einer Mittelreduzierung muss derzeit ausgegangen werden.
- Die Regionen müssen sich auf bestimmte Förderschwerpunkte und Kernthemen konzentrieren. Das Land sieht geeignete Förderschwerpunkte in den Bereichen Klimaschutz und Energiewende, Nachhaltige Daseinsvorsorge, Wachstum und Innovation, Bildung und Ausbildung.
- Die festgelegten Förderschwerpunkte müssen späteren Prüfungen standhalten.
- Der Entwicklungsstrategie wird ein höherer Stellenwert zugewiesen.
- Die Zielkonformität der geförderten Projekte in Bezug auf die Inhalte der Strategie muss klar nachweisbar sein. Hierfür müssen entsprechende Zielerreichungsindikatoren festgelegt werden. Statt Richtlinienkonformität wird die Zielkonformität im Vordergrund stehen.
- Die MwSt. wird auch zukünftig nicht förderfähig sein.
- Der EU-Beteiligungssatz an den öffentlichen Ausgaben kann im LEADER-Bereich statt bisher 55% zukünftig bis zu 80% betragen.
- Seitens der EU wird ein leistungsgebundenes Kontingent in Höhe von 5% des gesamten ELER-Mittelansatzes reserviert, von dem Regionen profitieren sollen, die eine besonders hohe Zielerreichung aufweisen.

Insgesamt stehen die genauen Rahmenbedingungen für die Erstellung der Entwicklungsstrategie noch nicht belastbar fest.

Derzeit ist davon auszugehen, dass Mittel aus der neuen Förderperiode voraussichtlich erst Anfang 2015 verfügbar sein werden. Zur Finanzierung des Regionalmanagements in der Übergangsphase besteht grundsätzlich die Möglichkeit, Mittel aus dem aktuellen Projektbudget der Region umzuschichten. Andernfalls könnte die Finanzierung von der Region selbst geleistet werden.

Die bislang von der AktivRegion ILB für das Regionalmanagement abgerufenen Mittel liegen unter den im Bewilligungsbescheid zugesagten Mitteln und könnten aus heutiger Sicht die Finanzierung des Regionalmanagements bis September 2014 sicherstellen. Herr Klitzing betont in diesem Zusammenhang den sparsamen und verantwortungsvollen Umgang mit dem Budget des Regionalmanagements sowie das Bestreben, keinerlei Projektmittel aus dem Grundbudget für das Regionalmanagement umzuwidmen. Eine voraussichtlich notwendige Zwischenfinanzierung von September bis Dezember 2014 bedarf dementsprechend nur geringer Zuschüsse seitens der Kommunen.

Des Weiteren weist Herr Klitzing darauf hin, dass sobald belastbare Aussagen zum Übergang und zur Neugestaltung der künftigen Förderperiode vorliegen, diese - auch unabhängig von Sitzungsterminen - den Vorstandsmitgliedern unverzüglich per E-Mail mitgeteilt werden.

Herr Strunk betont, dass sich die Region auf jeden Fall für die Teilnahme am künftigen Förderprogramm neu bewerben muss. Dabei stehen die Auswahlkriterien derzeit noch nicht fest. Des Weiteren kann die Erstellung der zukünftigen Entwicklungsstrategie nicht mit Fördermitteln, die dem jetzigen Regionalmanagement zugewiesen sind, finanziert werden.

Herr Klitzing sieht die AktivRegion ILB hinsichtlich des Regionszuschnittes sowie der konstruktiven Zusammenarbeit der sieben beteiligten Kommunen, die alle ihre Bereitschaft zur weiteren Teilnahme bekundet haben, in einer positiven Situation.

Herr Dr. Schüler erklärt zu dem Stand der Haushaltsverhandlungen auf europäischer Ebene, dass als Grundlage für die Verabschiedung des europäischen Haushaltes durch das Europäische Parlament die „Finanzielle Vorausschau“ bzw. der „Mittelfristige Finanzrahmen“ (MFR) die Zahlen für die nächsten sieben Jahre verlässlich vorgibt. Der Finanzrahmen wird von den Staats- und Regierungschefs der 27 Länder ausgehandelt und muss anschließend vom Europäischen Parlament gebilligt werden. Erst auf Grundlage dieser finanziellen Vorausschau kann die Richtlinie für die kommende Förderperiode festgelegt werden.

Zu TOP 6: Berichte aus den Arbeitskreisen

Arbeitskreis Soziale Lebensperspektiven im demographischen Wandel:

Frau Schridde berichtet vom Fachtag „*Bereit für Barrierefreiheit – Reisen und Leben in der Region*“ am 24. Januar 2013 in Lensahn. Aufgrund des demographischen Wandels wird zukünftig von einer zunehmenden Anzahl mobilitäts- und aktivitätseingeschränkter Besucher in der Region ausgegangen, so dass barrierefreie Angebote eine notwendige Basis zur Untermauerung der Servicebereitschaft darstellen. Die Schaffung einer entsprechenden Infrastruktur setzt grundlegende Kenntnisse über die Bedürfnisse dieser Zielgruppe voraus. Hier ist noch Nachholbedarf vorhanden.

Barrierefreiheit allein stellt noch keinen Reisegrund dar. Es steht vielmehr das gesamte Urlaubserlebnis im Vordergrund. Aus diesem Grund sollten zunächst thematische Schwerpunkte festgelegt und barrierefreie Angebote hierauf ausgerichtet werden. Da mobilitäts- und aktivitätseingeschränkte Personen häufig in der Vor- und Nachsaison reisen, bieten sich außerdem Chancen für saisonverlängernde Maßnahmen. Insgesamt bot die Veranstaltung zahlreiche Impulse zur Schaffung bedarfsgerechter Angebote sowie Beispiele zur Gestaltung geeigneter Ferienunterkünfte und Infrastruktur.

Es wurde zudem festgestellt, dass barrierefreie Angebote für 10% der Bevölkerung unentbehrlich, für 40 % notwendig und für 100 % bequem sind und ein Qualitätsmerkmal darstellen.

Alle Präsentationen dieses Fachtages sind auf der Internetseite des OHT unter www.ostsee-business.de abrufbar.

Für den Arbeitskreis Fischerei wird Herr Oldhof in der nächsten Sitzung über das Treffen von FARNET-Deutschland am 03.12.2012 in Hannover sowie über weitere Aktivitäten berichten.

Zu TOP 7: Beschlussfassung zu folgenden Förderanträgen

- Bau eines Dorfgemeinschaftshauses in Sarkwitz
- Bau einer Skateranlage und Dirtbahn in Bad Schwartau
- Freizeit- und Begegnungsfläche Pansdorf
- Neugestaltung der Skateranlage in Ahrensböck
- Ortsentwicklungsplanung für Ahrensböck

Die Projektunterlagen für die fünf oben genannten und zur Entscheidung stehenden Projekte sind im Vorfeld dieser Veranstaltung an die Teilnehmer versandt worden. Frau Schridde stellt den Mittelbedarf der aktuell beantragten Projekte sowie die derzeit noch verfügbaren Fördermittel für Projekte dar. Demnach stehen einer beantragten Gesamtfördersumme von 340.354,92 Euro noch verfügbare Fördermittel in Höhe von 239.976,26 Euro gegenüber. Da das Budget somit um rund 100.000 Euro überzeichnet ist, wird eine Auswahl auf der Grundlage der von der Geschäftsstelle vorgeschlagenen Projektbewertung nach den allgemeinen Projektauswahlkriterien notwendig.

Die **Neugestaltung der Skateranlage vor dem Haus für Jugend und Familie in Ahrensböck** steht demnach mit 26 Punkten und einer hohen Förderpriorität an erster Stelle. Die vorhandenen Geräte weisen einen großen Verschleiß auf und mussten wegen Unfallgefahr bereits teilweise abgebaut werden. Die Gemeinde wird die beantragten Fördermittel in Höhe von 30.411 Euro für eine Ausstattung mit moderneren und haltbareren Geräten aus Beton verwenden. Die Anlage soll außerdem in die offene Kinder- und Jugendarbeit einbezogen werden. An den Gesamtkosten von 65.800 Euro werden sich auch der Kiwanis Club Ahrensböck und die Sparkassenstiftung beteiligen. Auf dem Gelände befindet sich darüber hinaus ein Spielplatz, der mittelfristig zu einem Familienspielplatz umgebaut werden soll. Die Gestaltung der Fläche mit Freizeitangeboten für die gesamte Familie wird als besonders innovativ und modellhaft beurteilt. Die zentrale und gut erreichbare Lage fördert ebenfalls die Bedeutung als Treff- und Anlaufpunkt.

Mit 25 Punkten und ebenfalls einer hohen Förderpriorität an zweiter Stelle steht der **Bau einer Skateranlage und Dirtbahn in Bad Schwartau**. Die Anlage wird in unmittelbarer Nähe des bisherigen Standortes nahe der Bad Schwartauer Innenstadt und umgeben von einer Infrastruktur, die von Jugendlichen genutzt wird (Schule, Sporthalle, Tennisanlage, Jugendzentrum, ZOB, Kino) errichtet. Das Vorhaben, das sich zu einem Zentrum für Trendsportarten entwickeln könnte, ist ein attraktives Angebot für Jugendliche aus der gesamten Umgebung. Es liefert einen wichtigen Beitrag zur Positionierung Bad Schwartaus als 3-Generationen-Stadt. Die beantragte Fördersumme beläuft sich auf 55.000 Euro.

In **Pansdorf** ist die Umgestaltung einer Brachfläche zu einem **Bürgertreffpunkt für Freizeit- und Naherholung** vorgesehen. Zu diesem Zweck sollen eine Skateranlage, ein Bolzplatz sowie eine Festwiese errichtet werden. Die Maßnahme füllt nicht nur das Defizit an öffentlichen Flächen, die auf die Freizeitbedürfnisse von Jugendlichen ausgerichtet sind, sondern stellt auch einen wichtigen Impuls für die zukünftige Ortsentwicklung dar. Der Antrag der Gemeinde Ratekau auf 46.750 Euro Förderung erhält mit 24 Punkten ebenfalls eine hohe Priorität.

Die Errichtung eines **Dorfgemeinschaftshauses in Sarkwitz** hat neben der langfristigen Sicherung des vorhandenen lebendigen Dorflebens und der Verbesserung der Lebensqualität im extrem-ländlichen Raum auch die Stärkung des ehrenamtlichen Engagements zum Ziel. Vorbildlich ist der geplante Auf- und Ausbau von Netzwerken

zwischen Kindern/Jugendlichen und Senioren. Auch diese Maßnahme wird mit 24 Punkten und damit einer hohen Priorität bewertet. Die beantragte Fördersumme beträgt 196.199,85 Euro.

Der Projektantrag zur **Ortsentwicklungsplanung Ahrensböck** mit einer beantragten Fördersumme von 11.993,30 Euro wird ebenfalls mit 24 Punkten und einer hohen Priorität bewertet.

Allerdings kann die Gemeinde Ahrensböck zur Zeit die notwendige Kofinanzierung nicht garantieren. Ein entsprechender Beschluss soll im Rahmen des Nachtragshaushaltes im Mai 2013 erfolgen. Erst wenn die Finanzierung gesichert ist, kann eine Bewilligung durch das LLUR erfolgen.

In der anschließenden Diskussion über die Verteilung der verfügbaren Fördermittel stellt Herr Strunk klar, dass im Regelfall für jedes Projekt die Höchstfördersumme beantragt wird. Eine Deckelung seitens der LAG, z.B. prozentual für alle beantragten Projekte, ist nicht möglich, da dies nicht als Projektauswahlkriterium festgelegt ist. Somit liegt in der vorgeschlagenen Projektbewertung und der sich daraus ergebenden Reihenfolge in dieser Sondersituation eine verstärkte Bedeutung. Die verfügbaren Fördermittel dürfen bei der Bewilligung der Projekte seitens des LLUR keinesfalls überschritten werden.

Die Gemeinde Ratekau hat bzgl. der Gestaltung der Freizeit- und Begegnungsfläche in Pansdorf zwischenzeitlich bekräftigt, eine Vernetzung der geplanten Elemente mit der umgebenden Infrastruktur voranzutreiben. Dies betrifft sowohl die Zusammenarbeit mit dem angrenzenden Kommunalen Kinderhaus als auch die Verlagerung des Jugendtreffs Pansdorf auf das Gelände.

Da sich hierdurch neue Aspekte zum Auswahlkriterium „Ausbaumöglichkeiten des Bestehenden/Gestaltung von Neuem“ ergeben, die außerdem die besonders priorisierten Aktivitäten für Kinder und Jugendliche betreffen, schlagen Herr Georg und Herr Rodewald vor, die Bewertung auf 25 Punkte zu erhöhen.

Diese Änderung wird bei 2 Enthaltungen ohne Gegenstimme beschlossen.

Die Ortsentwicklungsplanung Ahrensböck wird einstimmig als förderwürdig beschlossen, auf Grund der noch nicht gesicherten Kofinanzierung allerdings unter Vorbehalt. Fördervoraussetzung ist neben dem positiven Beschluss des Nachtragshaushaltes der Rückfluss ausreichender Fördermittel, die in anderen Projekten nicht benötigt werden.

Insofern wird das Projekt nachrangig berücksichtigt und in die Warteschleife gestellt.

Daraufhin ergeht zu den Projektanträgen

- Skateranlage Ahrensböck – 26 Punkte – Fördersumme 30.411,77 €
- Skateranlage/Dirtbahn Bad Schwartau – 25 Punkte – Fördersumme 55.000,00 €
- Freizeit-/Begegnungsfläche Pansdorf – 25 Punkte – Fördersumme 46.750,00 €
- Dorfgemeinschaftshaus Sarkwitz – 24 Punkte – Fördersumme 196.199,85 €

folgender einstimmiger Vorstandsbeschluss:

Die Auswahl der Projekte erfolgt nach der Reihenfolge der vergebenen Punktzahl auf der Grundlage der allgemeinen Projektauswahlkriterien.

Die drei erstgenannten Projekte können in voller Höhe gefördert werden.

Da das Projektbudget in Anbetracht der vorliegenden Anträge nicht ausreicht, kann die Errichtung des Dorfgemeinschaftshauses in Sarkwitz nur mit den verfügbaren Restmitteln (aktuell 107.814,49 Euro) gefördert werden.

Zu TOP 8: Verschiedenes

Herr Dr. Schüler informiert die Teilnehmer darüber, dass für die Jahre 2009 bis 2011 inzwischen akzeptierte Jahresabschlüsse sowie Steuerbescheide vorliegen, aus denen keinerlei Steuerschuld seitens der LAG AktivRegion Innere Lübecker Bucht e.V. für diesen Zeitraum hervorgeht. Auf dieser Grundlage wird kurzfristig der Jahresabschluss für 2012 erstellt werden.

Frau Schridde regt im Rahmen des Innen- und Außenmarketings für die AktivRegion ILB an, durch einen DIN A3 Kalender die bisher geleistete Arbeit zu dokumentieren. Hierbei ist vorgesehen, dass pro Monatskalenderblatt ein Projekt mit Foto und ausführlicher Beschreibung dargestellt wird. Der Kalender könnte dann an Mitglieder, Kommunen, Projektträger und Akteure in der Region verteilt werden. Die Mitgliedskommunen könnten außerdem ein Kontingent zur weiteren Verteilung erhalten. Der Vorstand beschließt, diese Idee weiter zu verfolgen und durch das Regionalmanagement entsprechende Kostenangebote einholen zu lassen.

Des Weiteren berichtet Frau Schridde, dass die Studentin Johanna Spiller derzeit ihre Bachelor-Arbeit zum Thema „Integrierte ländliche Entwicklung in Schleswig-Holstein am Beispiel der AktivRegion ILB“ verfasst und in diesem Rahmen voraussichtlich die Projekte „Regionalkarte mit Themenrouten“, „Neugestaltung des Kirchenvorplatzes in Stockelsdorf“ sowie die „Naturnahe touristische Erschließung des Hemmeldorfer Sees“ ausführlich vorstellen wird. In diesem Zuge wird sie voraussichtlich auch die Projektträger für weitere Auskünfte kontaktieren.

Herr Klitzing dankt den Teilnehmern für die konstruktive Zusammenarbeit und der Gemeinde Ahrensböök für die Bewirtung und schließt die Versammlung um 21.00 Uhr.

Ratekau, den 11. März 2013

gez. Wolf-Dieter Klitzing
(Vorstandsvorsitzender)

gez. Cornelia Sevecke
(Protokoll)